

AUSGABE 6

STADTTEILZEITUNG

SEPTEMBER 2010

Sauberes Neunkirchen - mach mit!



Seit mehr als 10 Jahren setzt sich der Bürgerstammtisch dafür ein, dass die Unterstadt lebenswerter wird. Aktiv werden für unsere Straßen und Plätze, das ist die neue Idee. Geht man mit offenen Augen durch die Innenstadt, so wird man schnell feststellen müssen, dass Kaugummi, Zigaretten und Papier wohl meist nicht im Abfallbehälter landen. Ein sauberes Neunkirchen ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Verwaltung und Bürgern. Die Bemühungen der Stadtverwaltung können nur erfolgreich

sein, wenn alle Bürgerinnen und Bürger mitarbeiten. Deshalb: Machen Sie mit! Der Bürgerstammtisch hat schon mal angefangen: Am 05.06.2010, dem Tag der Umwelt und am 29.07.2010, waren Vertreter des Bürgerstammtisches und des Stadtteilbüros mit einer Bodenzeitung auf dem Stummplatz anzutreffen und stellten ihren „Sauberlix“ vor. Viele Passanten haben sich an einer Umfrage beteiligt und Kritik sowie Verbesserungsvorschläge zum Thema „Sauberekeit in Neunkirchen“ formuliert.

UNTERSTADT



STADTTEILBÜRO  
NEUNKIRCHEN



STADTMITTE

## Vorwort: Gedanken zum Hinterhofwettbewerb 2010

Schön gestaltete Gärten, Terrassen und auch Balkone erfreuen uns. Im Garten entdeckt man den Zauber der Natur täglich. Jede Zeit hat ihre eigene Stimmung und je sensibler man für diese wird, umso größer ist das Gefühl von Freiheit und Glück, das man verspürt. So hat in diesem Jahr wieder eine große Zahl von Bürgern der Neunkircher Innenstadt am 8. Hinterhofwettbewerb teilgenommen. Es wurden 72 Blumenparadiese besichtigt und bewertet. Der Jury, bestehend aus Mitgliedern des Bürgerstammtisches, der Bürgerinitiative, den Stadtteilmanagern, dem Bauamtsleiter und einer Mitarbeiterin von „es Heftche“ fiel die Entscheidung wieder mal nicht leicht. Erkannt haben alle Beteiligten: Die Schönheit des Einfachen spiegelt sich nicht nur baulich wider, sondern ganz stark in der Begrünung der Gebäude und der Auswahl der Pflanzen. Man kann im Grunde alles käuflich erwerben, aber bevor man shoppen geht, heißt es: Die Wurzeln suchen. Was ist typisch für die Region? Was wächst in den Gärten und Töpfen meiner Nachbarschaft? Nicht immer muss man viel Geld investieren, es finden

sich immer Möglichkeiten. Oft kann getauscht werden, manches wird nicht mehr benötigt. Auch kleine Pflanzen verändern schnell das Bild. Wer sich darauf einlässt, wird nicht nur einen Hort für Blumen haben, sondern auch einen für kleine Träumereien und persönliche Erlebnisse. Dabei wünschen wir, das Redaktionsteam wie auch die Jury, Ihnen viel Spaß und bei aller Begeisterung für das Gärtnern – das Schneiden, Pflanzen, Säen, Ernten und Harken – sollten Sie nie vergessen, dass man den Garten, die Terrasse und den Balkon auch genießen muss. Wenn Sie die Lust auf eine Pause oder einen kleinen Tagtraum verspüren, dann lassen Sie der Vernunft keine Chance. Nutzen Sie die Idee und lassen Sie die Seele baumeln. Die Preisverleihung ist Anfang September 2010. Ab dem 30. September können die schönsten Bilder des diesjährigen Hinterhofwettbewerbes vier Wochen lang in der Sparkasse, Hammergraben in Neunkirchen besichtigt werden. Am 30. Oktober findet auf dem Markt in der Bürgermeister-Ludwigsstraße eine Pflanzentauschbörse statt.



*Diesmal außer Konkurrenz: Der Garten der Familie Busch in der Blumenstraße*



*o.: Seit Jahren dabei – Fr. Ranft aus der Geßbachstraße in der Unterstadt*

*r.: Zum ersten Mal dabei – mit riesigem Einsatz: Familie Paul aus der Schloßstraße in der Stadtmitte*



## „Zusammenhalten - Zukunft gewinnen“

So lautet in diesem Jahr das Motto der Interkulturellen Woche, das sich sowohl an einheimische als auch an eingewanderte Mitbürgerinnen und Mitbürger richtet. Zusammenhalten bedeutet, die Zukunft gemeinsam zu gestalten, damit Menschen und Familien unabhängig von ihrer Herkunft in Neunkirchen die gleiche Zukunft ermöglicht wird. Vom 26. September bis 3. Oktober 2010 finden in Neunkirchen vielfältige Angebote und interkulturelle Veranstaltungen für alle / jede Altersklassen und Interessen statt: Zum Beispiel ein Deutsch-Russischer Literaturabend, ein Informationsabend zur Wahl des Integrationsbeirates oder Führungen durch die Moschee. Möglichkeit zum Austausch bieten verschiedene Erzählcafés. Tanz, Theater und Ausstellungen sowie ein sportlich-aktives Programm für Jugendliche werden ebenfalls angeboten und der kulinarische Aspekt dabei nicht vernachlässigt! Die Interkulturelle Woche entstand aus dem „Tag des ausländischen Mitbürgers“ und ist eine bundesweite Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Grie-

chisch-Orthodoxen Metropole. In Neunkirchen wird die Interkulturelle Woche durch die Integrationsbeauftragte der Kreisstadt Jana Borowsky koordiniert. Ende August erscheint die Infobroschüre zur Interkulturellen Woche. Informationen unter: 0 68 21 - 202-418.



## Wem gehört der Öffentliche Raum?



Streetworker Hartmut Regitz

Gelegentlich müssen wir uns alle in die Öffentlichkeit begeben. Dabei begegnen Anzugträger Flaschensammlern, Jugendliche Senioren, geschäftige Konsumentinnen biertrinkenden Eckenstehern. Letztere geraten dabei schnell in den kritischen Fokus, wenn sie sich auf dem Stummplatz, in der Bahnhofstraße, im Umfeld des Oberen Markts oder vor einer Kirche treffen. Dagegen ist der Konsum alkoholhaltiger Getränke in Gaststätten durchaus erwünscht. Nur kann sich das nicht jeder leisten – und wer nicht den ganzen Tag in seiner kleinen Wohnung zuhause versauern will, dem bleibt nicht viel anderes übrig, als mit seinen Kumpanen im Freien zu zechen. Jeder, der dies schon als Gefahr für die öffentliche Ordnung ansieht und sich bei Polizei oder Stadtverwaltung beschweren will, möge sich zuvor vielleicht fragen, wie er selbst sich in einer solchen Lebenslage verhalten würde. Doch soll hier nichts verharmlost werden. Wer von Betrunknen belästigt wird, auf einem Spielplatz Scherben oder Schlimmeres entdeckt oder gar persönlich geschädigt wurde, hat selbstverständlich das Recht sich zu beschweren. Nur sollte dies dann möglichst zeitnah geschehen, damit direkt reagiert werden kann. Anrufen kann man in solchen Fällen auch beim Streetworker des ASB Neunkirchen e.V. (0173-1759186 oder 06821-91 92 34).

Hartmut Regitz

## Globalmarkt in der Bahnhofstraße

Seit Dezember 2009 führen Gulay und Ibrahim Öztürk ihr kleines Lebensmittelgeschäft in der Bahnhofstraße 38. Globalmarkt heißt der ca. 100 qm- große Laden, in dem es neben Obst und Gemüse nicht nur türkische Waren sondern auch deutsche Produkte gibt. Gulay Öztürk hat in Aachen die Ausbildung zur Verkäuferin gemacht und über 15 Jahre bei Penny als Kassiererin und Marktleiterin gearbeitet. In ihrem Sortiment gibt es frische Freilandeiern, Bioprodukte und außerdem sind alle Antipasti hausgemacht. Gulay Öztürk ist froh, dass sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat. „Ganz besonders danken möchte ich Frau Rosina Maul-Schäfer von der WFG, Frau Carolin Eckle, Citymanagerin und Herrn Uwe Schwan, Gründer- und Unternehmensberater, sie haben mich gut beraten und tatkräftig unterstützt.“, sagt Frau Gulay Öztürk. Der Globalmarkt ist montags bis samstags in der Zeit von 08:00 bis 20:00 Uhr geöffnet.



## Deutsche aus Russland, Teil 2 In Deutschland angekommen

Es dauerte seine Zeit bis die Anfangshürden wie Wohnungssuche, Einschulung der Kinder, Sprachkurse der Eltern, Arbeitsuche und die neue berufliche Orientierung überwunden wurden. Vor allem Akademiker und Fachleute blieben oft auf der Strecke, weil die meisten Abschlüsse nicht anerkannt wurden. Nach einiger Zeit fühlten sich die Menschen sicherer und nahmen Teil am gesellschaftlichen Leben in ihren Gemeinden. Viele Deutschen lebten in der UdSSR in eigenen Häusern mit Gemüse- und Obstgärten. Auch im Russischen gibt es das Sprichwort: „Moj dom – moja krepost“ - „Mein Haus ist meine Festung“. Es wird viel Wert auf den Erwerb eines Eigenheims gelegt, wo Platz für Jung und Alt ist. Vieles wurde mit Hilfe von Verwandten, Bekannten oder Landsleuten gemacht. Unsere Großeltern und Eltern haben „drüben“ mehrmals gebaut und wurden immer wieder nach politischen Umbrüchen aus ihren Häusern vertrieben. Es gibt viele Unterschiede zwischen modernen westlichen Traditionen und den mitgebrachten Bräuchen. Die eigene Geschichte und Identität nicht verleugnen aber dennoch in der neuen Heimat zurecht kommen ist nicht immer einfach, aber notwendig. Mitte der 90er Jahre gab es eine gesteigerte Nachfrage nach Treffen der russischsprachigen Neunkircher Bevölkerung. Dank der Evangelischen Kirchengemeine Neunkirchen und Pfarrer Uwe Schmidt treffen sie sich regelmäßig im Gemeindesaal der Pauluskirche:

Montags: 16.00 bis 18.00 Uhr, Gesprächs- und Gesangkreis: Singen von deutschen, russischen und ukrainischen Lieder. Mittwochs: 14.00 – 16.00 Uhr, Bibel- und Gesprächskreis, Zielgruppe sind vor allem ältere Menschen, die inbrünstig geistliche Lieder singen,



für ihre Familien beten, einander unterstützen.

Mittwochs: 16.00 - 17.30 Uhr, Tanzgruppen der Kinder und von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr die Frauentanzgruppe. Die Treffen geben Kraft und stärken das Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl. Man spricht über positive und negative Erfahrungen und Ereignisse und oft braucht es keine Worte, man sieht einfach, wenn jemand Hilfe braucht.



### Встречи в зале при Паулускирхе – часть 2 – Интеграция в Германии

Потребовалось время на преодоление начальных трудностей: поиски и обустройство жилья, поиск школы для детей, языковые курсы, поиски работы, новая профессиональная ориентация и т. д. Особенно сложно было и есть людям с образованием, так как большинство дипломов не признавалось и не признаётся, до сих пор нет конкретной помощи по профессиональной интеграции. По прошествии времени люди чувствуют себя уверенней и многие принимают участие в общественной жизни коммуны и церкви. Многие немцы из Союза имели собственные дома с водо- и газопроводом, огородом и садом. И в русском языке есть пословица „Мой дом – моя крепость“. Покупка или постройка собственного дома имеет большое значение в жизни многих переселенцев, ведь под его крышей есть место и для малых и для старых. Много делается с помощью родственников, знакомых, друзей или земляков. Наши дедушки и бабушки, а также родители неоднократно строили „там“ дома и теряли их из-за политических неурядиц. Существует много различий между современным западным традициям и привезёнными нами традициям и обрядами, как в мировоззрении, так и в культурных, церковных, семейных укладах. Ценить и не предавать собственную историю и самосознание, и учиться новой действительности непросто, но необходимо. С середины 90-х годов у многих переселенцев имела необходимость встреч и обмена мнениями. Благодаря поддержке Евангелической общины и пфarrerера Уве Шмидт регулярно встречается в зале при Паулускирхе:

**Понедельник – Спевки и беседы - 16.00 – 18.00 ч, с 2004 г.,** поём немецкие, русские, украинские песни, обмениваемся информацией, беседуем, смеёмся, а иногда и плачем ....

**Среда – 14.00 – 16.00 ч., с 2004 г., Библейский кужок и беседы,** христианские песни и проповеди, молитвы и беседы, помощь друг другу .

**Среда с 16.00 – 17.30 ч., Танцы с детьми, с 17.30 ч – 19.00 – танцы женщины** – эти встречи прибавляют нам силы и самоуверенности, позволяют обменяться информацией, а часто и не надо слов, чтобы поддержать друг друга.

## Der Wochenmarkt in der Bürgermeister-Ludwig-Straße

Seit über 60 Jahren besteht der Wochenmarkt in der Bürgermeister-Ludwig-Straße. Für viele Bürger ist es wichtig, mittwochs und samstags dort einzukaufen. Auch wenn heute die Reichhaltigkeit des Angebotes mit der früherer Zeiten nicht mehr mithalten kann, ist die Qualität und Frische der Ware damals wie heute ein Pfund, mit dem alle Marktbetreiber wuchern können. Auch heute noch gibt es Schweine-, Rind- und Geflügelfleisch, Wurstwaren, Eier, Fisch, Obst und Gemüse aus herkömmlichem und biologischem Anbau, Salate, Pflanzen, Setzlinge, Kleidung und frische Backwaren. Die Anbieter leben heutzutage zum großen Teil von ihrer Stammkundschaft. Man kennt sich mittlerweile

sehr gut, ist gemeinsam älter geworden und teilt die Befürchtung, dass ihr Markt in ein paar Jahren ganz verschwinden könnte. Auf die Frage, wie man die Popularität und Attraktivität des Marktes steigern könnte, sprudelten die Ideen der Betreiber. Das Wichtigste sei es gemeinsam mit der Stadt ein Gesamtkonzept zu erstellen. Desweiteren müssten Hinweisschilder mit den Terminen der Wochenmärkte angebracht werden. Ein weiterer Vorschlag war die Durchführung eines Monats- oder Frühstücksmarktes mit Unterhaltungsmusik und Programm. Viele Händler würden sich an solchen Aktionen beteiligen, obwohl sie Mehrarbeit leisten müssten.

### Kommentar:

Der Markt braucht neue Kunden. Doch das Geschäft der Slow-Food-Anbieter ist härter geworden. Die wachsende Armut in Deutschland kombiniert mit der Tatsache, dass wir Deutsche im Gegensatz zu unseren französischen Nachbarn mehr Geld für Flachbildschirme als für gutes Essen und damit für unsere Gesundheit ausgeben, verschärft die Situation. Die Vorschläge der Marktbetreiber gehen in die richtige Richtung. Ganz wichtig erscheint es mir, dass sich alle Neunkircher bewusst machen, dass man am Oberen Markt sehr gut einkaufen kann. Auf engstem Raum ähnlich wie in überdachten Centern findet man einen Discounter, eine alteingesessene Eisdiele, ein Café, Zeitschriften, eine Metzgerei, einen türkischen Supermarkt, eine Bank, eine Apotheke, Ärzte, das Rathaus uvm. Frischluft und Tradition gibt es gratis.

Wolfgang Hrasky



## Horizont - ein Verein kennt keine Ruhe

Die Mitglieder des Vereins Horizont nahmen sich in diesem Jahr viel vor. Eine Veranstaltung jagte die nächste und es stehen noch weitere aus. Im Januar waren Mitglieder des Vereins, der sich für Hartz-IV-Empfänger einsetzt, zu Gast bei Sozialministerin Frau Kramp-Karrenbauer. Anschließend lud die CDU-Fraktion zur Besichtigung des Landtags ein. Der Februar stand ganz unter dem Zeichen der Faasnacht. Mit einem Beitrag zum Rosenmontagsumzug machte der Verein auf sich aufmerksam. Natürlich blieb die Vereinsarbeit dabei nicht auf der Strecke und so konnte vielen Neunkirchern geholfen werden, ihr Hartz IV-Dasein besser zu meistern. Ganz nebenbei engagieren sich Vereinsmitglieder mit regelmäßigen Beiträgen für die Stadtteilzeitung „Gugg emol do... Neinkeije“ und verteilen diese auch fleißig. Anfang Mai organisierte der Vorsitzende Hans-Jürgen Krieger und sein Team eine Podiumsdiskussion zum Thema „Armut im Saarland“. Das Treffen war so gut besucht, dass am 7. Oktober eine Folgeveranstaltung stattfindet an der auch die Ministerin Frau Annegret Kramp-Karrenbauer teil-



nehmen wird. Das diesjährige Sommerfest des Vereins war ein toller Erfolg. Man feierte erstmals mit vielen Gästen und Vereinsmitgliedern auf dem großen Grillplatz des Prießnitz-Kneipp-Vereins. Im Juni wurde der Vorstand neu gewählt. (1. Vorsitzender: H.-J. Krieger, 2. Vorsitzender: F.-R. Willié, Kassenwart: J. Böttger, Schriftführerin: R. Schwarz, Beisitzerinnen: R. Momber, E. Schonard und C. Heubusch; erweiterter Vorstand: B. Heidrich und D. Koble) Kontakt: Tel 0 68 21 / 2 90 04 44, E-Mail [Horizont-Neunkirchen.e.V@web.de](mailto:Horizont-Neunkirchen.e.V@web.de).

## Jürgen Specht - gute Seele und treibende Kraft der Unterstadt



*Als Bäcker eine Institution (nicht nur) in der Unterstadt*

Jürgen Specht – für viele Neunkircher ist er eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Jürgen Specht wurde am 18. März 1936 in Neunkirchen geboren. Er übernahm die elterliche Bäckerei aber sein Traumberuf war Landwirt. Die Liebe zu Tieren und der Natur lagen ihm schon immer im Blut. Er heiratete, ist Vater von zwei Töchtern und Opa von zwei Enkelkindern. Als überzeugter Christ war er immer schon ehrenamtlich aktiv: als Presbyter, beim Umbau der Christuskirche, als Initiator von Bibelfesten und Seniorentreffen – alles unter dem Motto Förderung der Herzlichkeit“. Mit seinem Eintritt in den Ruhestand 1995 wurde er noch aktiver. „Mitmenschen und Natur“ waren nun seine Aufgabengebiete. Er arbeitet seit über einem Jahrzehnt beim Bürgerstammtisch mit, der sich für die Belange der Unterstadt einsetzt. Er ist Mitorganisator der multikulturellen Viertelfeste. Nicht vergessen darf man den Hinterhofwettbewerb, der auf seine Initiative mittlerweile zum achten Mal stattfindet und sich zum größten Gartenwettbewerb im Saarland entwickelt hat. Er fühlt sich wie ein „Staubsaugervertreter“, wenn er von Haus zu Haus geht und Neunkircher persönlich davon überzeugt, ihren Balkon zu begrünen oder am Wettbewerb teilzunehmen. Das neueste Projekt des Bürgerstammtischs, an dem Jürgen Specht mit vollem Tatendrang mitarbeitet, ist: „Sauberes Neunkirchen – Mach mit!“ Das äußere Erscheinungsbild einer Stadt sagt viel über seine Bewohner aus. Deshalb ist Jürgen Specht unermüdlich in seinem Bemühen Neunkirchen positiv zu verändern. Er wünscht sich, dass sich mehr Bürger für ihre Stadt engagieren. Dadurch würde sich auch ihre persönliche Lebensqualität steigern. Ihn ärgert es, wenn Leute zwei bis drei Mal jährlich in Urlaub fahren, die Schönheit anderer Länder rühmen, aber zu Hause „alles verkommen“ lassen. Specht findet, dass man sich auch im vierten Lebensabschnitt weiter entwickeln und durch Engagement manche Bereicherung erfahren kann. Wir können uns nur wünschen, dass er noch viele Ideen haben wird, die unsere Stadt weiterbringen.



*Der Naturbursche*



*Traumberuf Landwirt*



*Fotoausstellung Hinterhofwettbewerb 2009 in der Sparkasse*



*Voller Einsatz beim Viertelfest 2008*

## Interview mit der Polizei in der Falkenstraße



v. l. Hans-Jürgen Krieger, Hans-Werner Göritz und Martin Walter

Das Interview mit den Polizeikommissaren Kontaktpolizist Hans-Werner Göritz und Martin Walter (Öffentlichkeitsarbeit) führte Hans-Jürgen Krieger. Bei der Polizeibezirksinspektion Neunkirchen mit Standort in der Falkenstraße 11 sind aktuell ca. 130 Beamtinnen und Beamte beschäftigt. Sie versehen ihren Dienst zum überwiegenden Teil im sog. Wach- und Wechseldienst, der Rund-um-die-Uhr besetzt und für die Abarbeitung aller eingehenden Ersuchen und Notrufe zuständig ist. Daneben gibt es einen Kriminaldienst, der Eigentums-, Gewalt- und Betrugsdelikte bis hin zu Internetstraftaten sowie der Jugendkriminalität bearbeitet. Für den unmittelbaren Bürgerkontakt zuständig ist der „Querschnittsdienst“, dem zentral die Anzeigen- und Vernehmungstätigkeit für die gesamte Dienststelle übertragen ist. Desweiteren wurde bereits vor einigen Jahren ein „Präventionsdienst“ eingerichtet, in dem die Verkehrssicherheitsarbeit als auch die Tätigkeit der Kontaktpolizisten unter einem Dach zusammengefasst sind.

**Herr Krieger:** *Beim Spazierengehen im Wagwiesental sind mir Jugendliche aufgefallen, die absichtlich eine Glasflasche zertrümmerten. Darauf angesprochen, wurde ich sofort mit den Worten: „Willschde uff die Fress“? angepöbeln. Meine Frage: Wie präsent ist die Kontaktpolizei in Parks und sonstigen Innenstadt?*

**Herr Walter:** Sie sprechen hier ein Thema an, das die Polizei – und dies nicht nur in Neunkirchen – immer wieder beschäftigt. Jugend und Alkoholkonsum sowie die damit regelmäßig verbundenen negativen Folgeerscheinungen im öffentlichen Raum stehen für die Polizei insbesondere in der warmen Jahreszeit ganz oben auf der Agenda. Vor diesem Hintergrund haben wir

für Neunkirchen bereits im Sommer 2007 eine sog. Brennpunktüberwachungskonzeption aufgelegt, die jedes Jahr aktuell fortgeschrieben wird. Grundansatz dieser Konzeption ist es, zielorientiert und mit anderen Behörden bzw. Organisationen vernetzt gefährdete Jugendliche aufzusuchen, anzusprechen sowie letztlich geeignete Maßnahmen einzuleiten. **Herr Göritz:** Lassen Sie mich diesen konzeptionellen Ansatz aus Sicht der Praxis etwas konkretisieren. Ich selbst bin zusammen mit meinem Kollegen Werner Delles Tag für Tag als Kontaktpolizist in Neunkirchen unterwegs und kenne das von Ihnen beschriebene Problem nur allzu gut. Aus meiner Sicht ist besonders hervorzuheben, dass wir in Neunkirchen überaus positiv mit dem kommunalen Ordnungsdienst und den Streetworkerinnen/Sozialarbeitern zusammen arbeiten. Nur wenn wir zusammen an „einem Strang“ ziehen und die Jugendlichen dies auch merken, haben wir eine Chance, Missstände wirksam abzustellen. Mit Blick auf das Jahr 2009 sind größere Störungen bislang erfreulicherweise ausgeblieben; wir arbeiten daran, dass das so bleibt.

**Herr Krieger:** *Wie sieht es in Neunkirchen mit dem Thema Jugendschutz aus? Konkret: Kontrollieren Sie auch den Alkoholkonsum bei Jugendlichen und Minderjährigen?*

**Herr Walter:** Das Thema Jugendschutz genießt einen hohen Stellenwert und hängt eng mit unseren Brennpunktüberwachungskonzeptionen zusammen. Wichtig dabei ist immer wieder die Zusammenarbeit mit anderen Behörden, hier insbesondere den Jugendämtern. **Herr Göritz:** Über das Jahr hinweg führen wir immer wieder Kontrollaktionen durch, in die teilweise auch Vertreter der Jugendämter eingebunden werden. Hinsichtlich der Problematik Alkohol bei Jugendlichen bzw. Minderjährigen können wir insgesamt von einer Besserung der Situation sprechen, seitdem wir brennpunktorientiert vorgehen.

**Herr Krieger:** *Ein anderes Thema: die Wohnqualität und Sicherheitslage in der Stadt. Würden Sie heute noch jemandem empfehlen in die Wellesweilerstraße zu ziehen?*

**Herr Walter:** Ich darf um Ihr Verständnis bitten, dass die Polizei hier keine Empfehlung pro oder contra abgeben kann. Wir arbeiten jedenfalls mit der Kreisstadt Neunkirchen daran, die Gesamtsituation in der Unterstadt weiter zu verbessern und damit letztlich auch die Qualität des Wohnortes Neunkirchen weiter zu steigern.

>>



**Pro Wellesweilerstraße:**  
**Jana Borowansky:**

*Ich wohne gerne in der Wellesweilerstraße, weil ich eine tolle Nachbarschaft habe, in der sich umeinander gekümmert wird! Gleich beim Einzug hatte ich das Gefühl, hier zu Hause zu sein.*



**Kontra Wellesweilerstr.:**  
**F.-R. Willié:**

*Ich wohne nicht mehr in der Wellesweilerstraße, weil es mir dort viel zu laut war und dort schon mehrmals mein Auto mutwillig zerstört und meine Familie belästigt wurde.*

**Herr Göritz:** Es gibt auch in der Wellesweilerstraße Bereiche, wo man sehr schön wohnen kann. Als Mitarbeiter der Stadtteilzeitung können sie sich mit den Stadtteilmanagern Frau Bolz und Herrn Hrasky unterhalten, die sind tagsüber oft unterwegs und können auch etwas zur Beantwortung dieser Frage beitragen. Es gibt nicht nur den Sicherheitsaspekt, sondern auch den Wohlfühlaspekt und die Eindrücke, die die Bürger haben, wenn sie sich tagsüber in der Unterstadt bewegen - es ist ja nicht alles schlecht.

**Herr Krieger:** Zwei abschließende Fragen – erstens: Wie modern ist unsere Polizei? Und zweitens: Wie kann der Bürger der Polizei helfen?

**Herr Walter:** Die Polizei ist immer neu gefordert, sich auf die Herausforderungen der jeweiligen Zeit auch technisch einzustellen. Während computergestützte Abfragemöglichkeiten zu Kennzeichen und Personen bereits seit einigen Jahren zum Standard gehören, wird die saarländische Polizei aktuell u. a. mit neuer Technik für die Durchführung erkennungsdienstlicher Maßnahmen ausgestattet. Damit wird es künftig möglich sein, digitale Fingerabdrücke aufzunehmen und in kürzester Zeit Datenbankabgleiche durchzuführen. Ferner hat die Polizei eine Führungs- und Lagezentrale in der Landeshauptstadt Saarbrücken in Betrieb genommen, bei der künftig u. a. alle Notrufe des Saarlandes auflaufen. Zu

Ihrer zweiten und abschließenden Frage: Die Polizei ist auf die Bürger angewiesen, wenn sie ihren gesetzlichen Auftrag - die Abwehr von Gefahren und die Verfolgung von Straftaten – ernsthaft wahrnehmen will. Nur durch ein aktives Bürgerverhalten ist es der Polizei möglich, frühzeitig auf Missstände aufmerksam und mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten tätig zu werden. Es gilt daher der Grundsatz: Lieber einmal zu viel melden, als einmal zu wenig! Und insbesondere: Sich niemals selbst wesentlich in Gefahr bringen, sondern immer frühzeitig die Polizei alarmieren – in dringenden Fällen über Notruf 110 oder aber für Neunkirchen unter der Rufnummer (0 68 21) 20 30. Wir stehen rund um die Uhr zur Verfügung!



## Viel Afrika in der Bachschule

Die Schüler der Klassen 2a und 3a der Grundschule Bachstraße wollten wissen, wie sich das Land, wo die Weltelite kicke, so anfühlt. Wie spielen afrikanische Kinder, was essen sie und wie wohnen sie? Viele Fragen, denen sie mit ihren Lehrerinnen, Sigrun Klein und Jessica Gregori sowie mit ihren Eltern und weiteren Helfern nachgingen. Sie bastelten kleine Lehmhütten aus Ton und Stroh, probierten Spiele ihrer afrikanischen Alterskameraden aus, backten Maisbrot, bemalten Holzbretter mit Mustern des Ndebele-Volkes und afrikanischen Flaggen.



## Gehwegparker aufklären!



In der April-Ausgabe 2009 der Stadtteilzeitung machten wir bereits in unserer Rubrik „Was uns auffiel“ auf die Vielzahl lästiger Gehwegparker aufmerksam.

Die Stadtverwaltung wurde aktiv. Mit einer kleinen Hinweiskarte soll in Zukunft aufgeklärt werden, warum rücksichtsloses Parken manche Menschen in gefährliche Situationen bringen kann. Vielleicht sind auf diese Art und Weise wenigstens alle gedankenlosen und gestressten Autofahrer davon zu überzeugen, öfter an Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen zu denken.

### Neunkirchen – Die Stadt zum Leben,

das bedeutet auch gegenseitige **Rücksichtnahme** beim Parken auf

- Blinde mit Begleitperson (1,50 m)
- Rollstuhlfahrer (1,10 m)
- Zwillingskinderwagen (1,00 m)
- Fahr- u. Dreiräder, Skates (1,00 - 1,50 m)
- alle, die mit Einkaufstaschen und Regenschirm unterwegs sind (1,00 m).



## Oase der Ruhe

Wenn der Akku leer ist und ich dem Alltagsstress ein paar Stunden entfliehen möchte, gehe ich gerne zum Stummschen Friedhof. Ein Kleinod mit zwei Bänken, das zum Verweilen einlädt. Menschen begegne ich hier sehr selten. So kann ich ausspannen und Kraft tanken. Manchmal habe ich eine Lektüre dabei. Oft lasse ich aber auch nur meinen Gedanken freien Lauf. Tiere kommen zu Besuch, denen ich lange zuschauen darf. Die Zeit vergeht wie im Nu. Nach über zwei Stunden verlasse ich meine Oase der Ruhe und der Alltag hat mich wieder. Einen Besuch ist dieser Ort immer wert. Angelika Krieger



## Blumen am Rande der Stadt



Am 10.05.1923 wurde der Obst- und Gartenbauverein "Eintracht" gegründet. Die ersten Anlagen befanden sich in der Mehlpfehl-, jetzt Süduferstraße. Weitere Gärten folgten vom Eisweiher bis hin zur Mozartbrücke. Zu Beginn des 2. Weltkriegs wuchs der Verein auf 450 Mitglieder an. Durch den Krieg und den Wiederaufbau wurden alle Anlagen zerstört. Bis 1953 fand sich kein geeignetes Gelände und die Mitgliederzahl sank auf 39. Nach vielen Verhandlungen mit Stadt und Forstamt konnte der Verein brachliegendes Gelände am Ziehwald für 12 Jahre pachten. Mit viel Fleiß und Arbeitseinsatz entstanden in 10 Jahren, 26 Gartenlauben und ein Gemeinschaftsplatz; es wurden 318 Obstbäume gepflanzt. Erst 1990 gelang es, die Anlage als Dauerkleingartenanlage zu sichern. Nunmehr 90 Mitglieder haben seitdem eine ständige Bleibe. Seit Anfang

2000 wurden mehrere Preise in der Gartengestaltung gewonnen. Der Gartenbauverein stellt sogar einen Landessieger. Aus der Gartenkolonie von einst ist ein Kleinod geworden, mit allem was dazu gehört. Ein Besuch lohnt sich immer! Ansprechpartner Herr Mohr, Telefon: 01 70 - 5 50 79 62.

## Kää besonnerer Kick

„Schmeiß die leer Bierdos en de Abfallkorb“ hadd e älderer Fraa an de frieherie „Keksdos“ en Neinkeije zu zwää Buuwe gesaad. Med der Bierdos hannse Fußball gespielt, an de Haldeschdell for de Bus. Der Ään hadd dann die Doss meddem domme Gesisch werklich en de Abfallkorb geworf. Do hadd die Fraa gesaad: „Hadd das do jetzt weh geduhn, was de gemacht haschd?“ Er hadd groß geguckt on hadd gesaad: „Nää, weh geduhn hadd mer nedd, awwer e besonnerer Kick hadd mer a nedd gäb.“ Das war e witzische Antwort. Awwer nedd alles em Lääwe bringt e besonnerer Kick. Das muss mer de Kenner saan heitsedachs.

Alma Klein, Wellesweiler



## Termine und Informationen

### Sitzungen des Bürgerstammtischs Unterstadt

23.9., 4.11. jeweils 18.30 Uhr im Lämmerhof  
Wellesweilerstr. 142.

### Sitzungen der Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.

21.9.; 12.10.; 16.11. jeweils 18:00 Uhr beim Deutschen  
Kreuz in der Schloßstr. 50.

### Schuldnerberatungstermine

28.9.; 26.10.; 30.11.2010 jeweils von 14:00 bis 16:30  
Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b.

### Deutsches Rotes Kreuz - DRK

Seniorenachmittag jeden dritten Freitag im Monat um  
15:00 Uhr, Apoplexgruppe jeden letzten Mittwoch im  
Monat, Jugendrotkreuz jeden Freitag in der Schloßstr.  
50.

### Arbeiter-Samariter-Bund ASB

Seniorencafé - gemütlicher Kaffeeklatsch dienstags von  
14:00 -16:00 Uhr - zeitweise auch mit Spielen und  
Singen, je nach Laune und Lust; ab 16.00 Uhr Ge-  
dächtnistraining. Erzählachmittag „Alte  
Bahnhofstraße“ mit Werner Raber immer am letzten  
Freitag im Monat zw. 15:00 – 17:00 Uhr.

Bastelnachmittag für Senioren immer am ersten  
Donnerstag, 14:30 – 17:30 Uhr; alle Angebote: Bachstr.  
1. Weitere Informationen: 0 68 21 / 92 21 - 33.

Märchenstunde immer montags 17:00 bis 19:00 Uhr im  
KOMM, Kleiststr. 30b.

### Hausaufgabenbetreuung

Die katholische Familienbildungsstätte sucht ehrenamt-  
liche Mitarbeiter für Hausaufgabenbetreuung von  
Grundschulkindern. Die freiwilligen Helfer erhalten ein  
kostenloses Mittagessen und eine kostenlose Teilnahme  
am Kursangebot der Familienbildungsstätte. Interes-  
sierte melden sich bei Fr. Bernarding, Tel: 06821/  
90465-0.

### Faustball-AGs an Neunkircher Schulen

Bachschule: mittwochs 16:30 Uhr; Erweiterte Real-  
schule Stadtmitte: dienstags 16:30 Uhr

### Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff für alle zwischen 6 und  
14 Jahren ab sofort jeden Montag von 15:00–18:00 Uhr,  
Ecke Vogelstraße/Hüttenbergstraße.

### Jugendfeuerwehr Neunkirchen

Übungstermine: 04.09.; 16.10.; 06.11.; 20.11.2010  
immer um 16:00 Uhr. Freizeitgestaltung 18.09.; 23.10.  
immer um 16:00 Uhr. Jahreshauptübung in Furpach am  
2.10., (Zuschauer ausdrücklich erwünscht). Nähere Infos  
in der Tagespresse oder beim Jugendbeauftragten;  
Treffpunkt ist immer die Feuerwache in der  
Friedensstraße. Mädels und Jungs von 10-16 können  
mitmachen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Eltern  
dürfen auch zuschauen. Kontakt: Bernd Schäfer, Mobil  
0176 / 787 606 86.

### Podiumsdiskussion “Armut im Saarland II”

7. Oktober um 18:00 Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b.

### Kinderfest zum Weltkindertag

19.09. Wagwiesental nahe TUS-Halle 14:00-18:00 Uhr.

### 9. Info-Tag für Ältere und Menschen mit Behinderungen

17. September im Bürgerhaus Neunkirchen, von 10.00 -  
18.00 Uhr; rund 50 Teilnehmer stellen ihre Arbeit und  
Hilfeangebote vor. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung  
ist eine große Hilfsmittelausstellung. Wie immer werden  
zahlreiche kostenlose Gesundheitstests und  
Informationen angeboten. Vortrag „Vollmacht als  
Instrument selbstbestimmten Handelns“ um 14.30 Uhr.  
Referent: Martin Eisenbeis SKFM; weitere Infos beim:  
Landkreis Neunkirchen, „Leitstelle Älter werden“, Tel.  
(06824) 906 2 222 und Kreisstadt Neunkirchen,  
Seniorenbüro, Tel. (06821) 202 180.

### Fotoausstellung 8. Hinterhofwettbewerb Neunkircher Wohlfühloasen

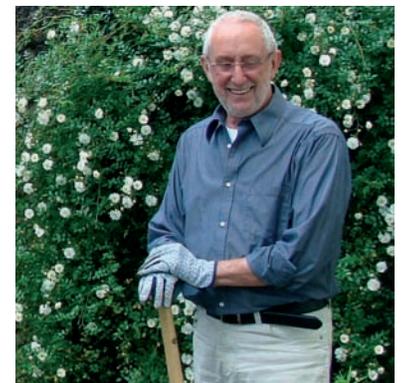
In der Zeit vom 30.09. bis zum 29.10.2010 in der  
Sparkasse am Hammergraben, während den Öffnungszeiten.

### Interkulturelle Woche:

Interkulturelles Seminar „Andere Länder, andere Sitten“  
Mittwoch, 29. Sept. im KOMM, 8-15 Uhr. Der  
Integrationsbeirat Neunkirchen - Informationsabend zur  
Wahl, Donnerstag, 30. September von 18:00 bis 20:00  
Uhr im KOMM. Fest an der Moschee Neunkirchen in  
der Lisztstr. 4 am Sonntag, 3. Oktober. Ausstellung  
gegen Rechts („Hass ist ihre Attitüde“) im KOMM, von  
Montag, 27.09. bis  
Sonntag, 03.10.2010.

### Stadtteilverleser André Noltus – solo und mit Gästen

Im Rahmen der inter-  
kulturellen Woche liest  
André Noltus zusam-  
men mit Marina Bach  
Alexander Puschkin.  
Gedichte des größten  
Dichters Russlands wer-



A. Noltus in seiner lesungsfreien Zeit

den auf deutsch und russisch vorgelesen. Für die Russen  
bedeutet Puschkin mindestens so viel wie Goethe für die  
Deutschen oder Shakespeare für die Engländer. Die  
Lesung findet am 28.09. um 20.00 Uhr im KOMM statt.  
Am 02.11. zur selben Uhrzeit liest André Noltus im  
KOMM Hermann Hesse. Am 07.12. auch um 20:00 Uhr  
dürfen sich Freunde türkischer Literatur wieder über eine  
zweisprachige Veranstaltung freuen. An diesem Tag lesen  
Oktay Üstüntas und der Stadtteilverleser „Das  
Kummerrad“ (Dertli Dolap) von Junus Emre und Behçet  
Necatigil „Eine verwelkte Rose beim Berühren“ (Solgun  
bir gül dokununca) im KOMM.

## Die PNP Selbsthilfegruppe



Die Neunkircher PNP Selbsthilfegruppe ist die erste im Saarland und wurde am 16.05.2008 in Neunkirchen gegründet. PNP heißt Polyneuropathie und ist eine nervliche Fehlregulation. Die Ursachen sind vielseitig. Manchmal ist es eine Folgeerkrankung einer anderen Grunderkrankung, wie z. B. Diabetes oder Rheuma, manchmal ist es eine eigenständige Erkrankung oder sie entwickelt sich bei der Therapie einer anderen Grund-

erkrankung. Auf jeden Fall beginnt sie schleichend und die Betroffenen haben oft schon eine lange schmerzhaftes Leidensgeschichte hinter sich, bis es zur endgültigen Diagnose kommt. Seit Ende 2009 treffen sich Betroffene aus dem gesamten Saarland jeden 3. Donnerstag im Monat im „KOMMunikationszentrum“. Das Zentrum bietet sich an, da es zentral liegt und über rollstuhlgerechte Räumlichkeiten verfügt. Hier sprechen Betroffene über Probleme, Therapiemöglichkeiten, Medikation, OPs, alternative Therapien, neueste Literatur oder Forschungsergebnisse. Sie helfen sich bei der Suche nach Fachärzten, geben Hilfe beim Umgang mit Ämtern und Behörden und planen gemeinsame Freizeitaktivitäten. Die PNP Selbsthilfegruppe lebt von der Arbeit engagierter Helfer und Spenden. Ansprechpartner: Klaus Brückmann, Ottweiler, Tel: 0 68 24 / 55 44 oder Elisabeth Hans Spiesen-Elversberg, Telefon 0 68 21 / 7 04 02, [www.pnp-selbsthilfegruppe.de](http://www.pnp-selbsthilfegruppe.de).

## Kein "Käfig voller Narren"



"Früher war ich jeden Tag dort" bekennt der jetzt 20-jährige K., frischgebackener Abiturient mit Migrationshintergrund. "Wir hatten es schwer, uns gegen die meistens Älteren durchzusetzen". Wann war dieses "früher" und wovon spricht er? Im Fokus steht die zwischen Finanzamt und Bachschule errichtete Multifunktions-sportanlage, einfach "Käfig" genannt. Er hat inzwischen über 10 Jahre auf dem Buckel, was man ihm auch ansieht. Gebaut wurde er 1999 im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ für 180.000 Euro. Wie bei allen Neuerungen gab es Anlaufschwierigkeiten. Am Anfang herrschte viel Lärm, sowohl auf der Anlage als auch im übertragenen Sinne. Etliche fühlten sich durch den Betrieb und die damit verbundene Geräusentwicklung belästigt. Anwohner klagten. Viel Lärm um nichts? Nein. Ein Vergleich wurde geschlossen. Um den Bewegungsdrang der Jugend zu kanalisieren, macht eine solche Anlage nur Sinn, wenn sie gezielt im Wohnbereich ihren Platz findet. Aber nicht rund um die Uhr benutzt



werden kann. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends sorgt Gerold Honecker, der Mann mit der Schlüsselgewalt, für eine geregelte Öffnungszeit. Sowohl Kontaktpolizist Werner Delles, Schul-Hausmeister Fritz Keidel oder Bauamtsleiter Jürgen Detemple im Rathaus, alle heben sie die positiven Aspekte des "Käfigs" hervor. Ein gutes Klima herrscht unter den Kindern und Jugendlichen, die heute im Gegensatz zur Anfangszeit selten älter als 14 Jahre sind. Die in den "Käfig" strömenden Gruppen üben sich im Selbstmanagement. Betrieb herrscht immer. Und "was geht ab?" Überwiegend wird Fußball oder Basketball gespielt. Die Anlage lässt auch andere Ballspiele zu. Ergreift jemand die Initiative und bietet z. B. Volleyball oder das bei vielen jungen Menschen nicht unbekanntes Faustballspiel an? Bleibt zu hoffen, dass die von der Stadt zugesagte Renovierung des Bodenbelags noch vor dem Wintereinbruch durchgeführt wird erfolgt.

## Gewinnspiel und Coupon

# Wir verlosen 6 Warengutscheine

im Wert von 25,- € zur Verfügung gestellt von Café Sick, Oberer Markt, NK

Einfach Coupon ausfüllen und ans Stadtteilbüro Neunkirchen schicken oder in den Briefkasten am KOMMunikationszentrum in der Kleiststr. 30b einwerfen.

Das Umfrageergebnis der letzten Ausgabe April 2010:

53,2 % hat die Zeitung sehr gut gefallen; 46,8 % hat die Zeitung gut gefallen. (Zahl der abgegebenen Coupons: 30)

Die Gewinner sind:

Jean Durand, Markus Hein, Charlotte Heubusch, Alice Willié, Rita Schwarz, Marta Graeber

1. Die Stadtteilzeitung hat mir gefallen.       sehr gut       gut       mäßig       nicht gut
2. Wie haben Sie die Stadtteilzeitung erhalten?  Freunde/Bekante     Austräger  
 Auslage in folgendem Geschäft/Institution: \_\_\_\_\_
3. Über welches Thema sollte in der kommenden Ausgabe geschrieben werden?

4. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf, ich würde gerne ehrenamtlich als  
 Austräger     Fotograf    oder     Redaktionsmitglied    mitarbeiten.

Adresse: (nicht verpflichtend - allerdings für die Teilnahme am Gewinnspiel notwendig)\*

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Straße und Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

\*Hiermit erkläre ich mich bereit, dass meine Daten nur von den Herausgebern der Stadtteilzeitung „Gugg emol do ...Neinkeije“ genutzt werden. Die Nutzung bezieht sich ausschließlich auf die Gewinnbenachrichtigung und schriftliche Einladungen zu Veranstaltungen, Kursen oder Festen des Stadtteilbüros der Kreisstadt Neunkirchen. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte!

